

Zeitung aus dem Riesengebirge.

Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 72.

Hirschberg, Sonnabend den 10. September

1859.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Aachen, den 2. September. In einem Rundschreiben des Papstes vom 18. Juni c. aus Anlaß der Bewegungen in Italien, welche auch einige Provinzen des Kirchenstaates ergriffen haben und dahin trachten, „sich jener italienischen Regierung zu unterwerfen, die in den letzten Jahren gegen die Kirche, ihre legitimen Rechte und ihre geweihten Diener sich feindselig benommen hat“, werden sämtliche Bischöfe aufgefordert, für den päpstlichen Stuhl und seine Freiheit Gebete anzuordnen. In Folge dessen hat der Cardinal-Erzbischof von Köln unterm 10. August c. in seiner Diöcese Gebete angeordnet „für die zum Bestande und zur Bewahrung des Ansehens des apostolischen Stuhles nothwendige Grundlage seiner weltlichen Macht und Ehre und darin seiner Freiheit und Unabhängigkeit, durch die Erhaltung des reichthümlichen, tausendjährigen Erbtheils, das ihm die Vorsehung verliehen und welches der Unglaube und die Unbotmäßigkeit fremder und einheimischer Umsturz männer durch Aufruhr ihm zu entreißen suchen.“

Königsberg, den 1. September. Jetzt ist hier der erste Fall vorgekommen, daß ein jüdisches Brautpaar sich mit der bloßen vom Staate gebotenen Civilehe begnügte, ohne, wie es bisher allgemein üblich war, die vom Judenthum vorgeschriebene religiöse Trauung nachfolgen zu lassen. Die Braut ist die Tochter eines Vorstandemitgliedes der Königsberger Synagogengemeinde.

Oesterreich.

Wien, den 4. September. Es sind 24 Feldmarschall-Lieutenants und 26 Generalmajors pensionirt worden. — Zwei Dragonerregimenter sollen auf Befehl des Kaisers von nun an das eine den Namen „Leopold Großherzog von Toskana“, das andre den Namen „Ferdinand Salvator Großherzog von Toskana“ führen. — Das von der Pforte erlassene Ausfuhrverbot von Getreide und Lebensmitteln nach Oesterreich ist in der Richtung nach Dalmatien und Kroatien wieder aufgehoben worden. — Der Kaiser hat bewilligt, daß in Zukunft in den protestantischen Gemeinden Oesterreichs alljährliche Sammlungen zum Besten des Gustav-Adolfs Vereins

stattfinden dürfen. — Der Graf von Chambord ist aus Belgien hier angekommen und begiebt sich nach Frobsdorf. — Der Erweiterungsplan der Stadt Wien ist vom Kaiser genehmigt. Die die ganze Stadt freisörmig umlaufende Straße soll eine gleichförmige Breite von 30 Klaftern erhalten. An die Stelle der jetzigen Wälle soll eine breite mit Bäumen bepflanzte Straße kommen und die Verzehrungssteuerlinie durch ein Eisengitter bezeichnet werden. — Nachrichten aus Marseille bestätigen die Meldung, daß Frankreich die Herausgabe der vor dem Präliminarfrieden von Villafranca preisgerichtlich kondemnirten Schiffe verweigert habe. — Nach einer vertraulichen Mittheilung aus Paris dürfte in einer schweizerischen Stadt eine zweite Zusammenkunft der Kaiser von Frankreich und Oesterreich erfolgen.

Wien, den 5. September. Die „Wien. Ztg.“ widerlegt einige beunruhigende Gerüchte, welche über den Fortgang der züricher Konferenzen circuliren, spricht die Hoffnung aus, daß die Konferenzen zu einem gedeihlichen Abschlusse gelangen werden, und betrachtet die Anwesenheit der zurückgebliebenen französischen Okkupationstruppen als dem Interesse der Ordnung dienlich. — Dem Vernehmen nach sollen in der Adjustirung der österreichischen Armee größere Veränderungen vorgenommen werden. An die Stelle der Czolos sollen Füzibäte treten, der gemeine Mann soll weitere Beinkleider und statt des gegenwärtigen Kiemenzuges einen Leibgurt erhalten.

Schweiz.

Bern, den 1. September. In Interlaken weist gegenwärtig Kossuth mit seiner Familie. Er ist jetzt ein älterer Mann mit bleichem Bart, von mittlerer Größe und einem gefälligen, aber nicht imponirenden Aeußern. Dem äußern Ansehen nach würde man in ihm nicht jenen berühmten Revolutionsmann erkennen, welcher durch seine Thätigkeit und Verebiamkeit das Nationalgefühl der Ungarn so aufzustacheln wußte, daß sie mit dem Hause Habsburg einen Kampf auf Leben und Tod führten, der dasselbe in seinen Grundfesten erschütterte und seiner Herrschaft über Ungarn beinahe ein Ende gemacht hätte. Die Russen betrachten ihn mit Interesse, denn er muß ihnen merkwürdig erscheinen, weil ihr Kaiser mehrere 100,000 Mann in Un-

garn einrücken lassen mußte, um Rossuth und seine Partei zu überwinden.

Belgien.

Ostende, den 2. September. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent von Preußen hatte, wie belgische Blätter berichten, den Unfall, sich beim Baden den Fuß an einer Muschelschale zu verlegen, doch hoffte man, daß Se. Königl. Hoheit dadurch nicht verhindert werden würde, die Kur recht bald fortzusetzen.

Frankreich.

Paris, den 4. September. Durch ein kaiserliches Dekret vom 17. August ist dem Kriegsministerium ein außerordentlicher Kredit von 23½ Millionen eröffnet, davon sollen 3½ Millionen für das Material der Artillerie und 20 Millionen für das Material des Geniecorps verwandt werden. — Die Zahl der Eisenpanzerschiffe wird jetzt auf 20 erhöht. Drei solcher kugelfester Kanonenboote wurden bei den hiesigen Inseln zur Probe beschossen und sollen sich gut bewährt haben. Man macht jetzt auch Versuche mit gezogenen Mörsern. Man spricht davon, daß die Stadt Bourges befestigt und daselbst eine große Kanonengießerei errichtet werden soll. — Nach Verichten aus Italien nimmt die Zahl der Kranken und Verwundeten in den Spitälern der italienischen Armee täglich ab und einige Spitäler sind bereits fast ganz leer. — Si-Sadol-Bel-Hadj, der Urheber des vom General Devaux schnell unterdrückten Aufstandes im Auresgebirge, stand nebst 16 Mitangeklagten vor dem Kriegsgerichte in Konstantine. Die Verhandlungen endigten mit der Verurtheilung sämtlicher 16 Angeklagten zum Tode.

Italien.

Turin, den 2. September. Vom Grafen Arese ist eine Depesche aus St. Saverio angekommen, worin der König von Sardinien von dem Kaiser Napoleon aufgefordert wird, die Entscheidung in der Einverleibungsfrage dem Kongresse zuzuwenden und sich in diesem Sinne gegen die Deputation zu erklären. Diese Nachricht hat große Bestürzung erregt. — Der Alerus der Städte Modena's hat mehrere Ergebenheitsadressen an den König von Sardinien erlassen.

Turin, den 4. September. Die toskanische Deputation, welche dem Könige den Wunsch der Vereinigung Toskanas mit Sardinien aussprechen soll, ist gestern in Turin angekommen und vom Könige empfangen worden. Der Sprecher sagte in seiner Ansprache an den König: „Wenn der Wunsch Toskanas nur der Vergrößerung Ihres Staates diene, so würden wir die Annahme desselben bezweifeln. Dieser Wunsch ist aber von der Liebe zur italienischen Nationalität eingegeben worden, daher hegen wir die Hoffnung, daß der Gedanke an Italien Ew. Majestät zur Annahme bestimmen werde.“ Der König erwiderte: „Ich bin tief ergriffen von dem Wunsche der Nationalversammlung von Toskana. Ich danke Ihnen und nehme den Wunsch als eine feierliche Manifestation des Volkswillens von Toskana auf, weil derselbe die letzten Spuren der fremden Souveräne in Italien vernichtet. Ich wünsche zu der Errichtung eines starken Königreichs beizutragen, um die Unabhängigkeit Italiens zu verteidigen. Aber die Nationalversammlung wird eingesehen haben, daß die Erfüllung ihres Wunsches nur durch Unterhandlungen, welche über die Angelegenheiten Italiens statthaben werden, herbeigeführt werden kann. Gestützt auf Ihren Wunsch und stark durch die Rechte, die mir Ihr Votum leiht, werde ich Ihr Verlangen begünstigen und die Sache Toska-

nas bei den Mächten unterstützen, auf welche die Nationalversammlung ihre Hoffnung gesetzt hat, besonders bei dem großherzigen Kaiser der Franzosen, der so viel für die italienische Nation gethan hat. Ich hoffe, Europa wird sich nicht weigern, ein Heilungswert für Toskana auszuführen, wie es ein solches unter minder günstigen Umständen in Griechenland, Belgien und den Donaufürstenthümern gethan hat. Toskana hat ein bewundernswürthes Beispiel von Mäßigkeit und Eintracht gegeben.“ Schließlich ermahnte der König die Toskaner zur Ausdauer. — Die toskanische Deputation besteht aus dem Grafen Ugolino della Gherardesca, dem Grafen Scipione Borghese, dem Professor Giorgina, dem Doctor Roschi und dem Banddirektor Adami. — Die Einverleibung der Herzogthümer gilt in der diplomatischen Welt so sehr als ausgemachte Sache, daß die spanische Regierung als Vertreterin der Rechte des Infanten von Spanien, Herzogs von Parma, bereits den üblichen Protest an die europäischen Höfe hat ergehen lassen. — Graf Cavour ist am 31. August in Turin eingetroffen und hat mit dem Könige eine mehrstündige Unterredung gehabt.

Toskana. Der „Monitore“ enthält eine Mittheilung der Regierung, daß die schwebenden Verhandlungen ihrer Bevollmächtigten mit den Mächten, die den toskanischen Hoffnungen nicht abgeneigt sind, mit Eifer fortgesetzt werden und daß die Hoffnungen einer Gestaltung der italienischen Angelegenheiten im Sinne der Volkswünsche in letzter Zeit nicht nur nicht geschwächt, sondern verstärkt sind. — Die Municipalität von Florenz hat verordnet, daß die Straßen in dem neuen Viertel längs dem Arno Namen aus dem Unabhängigkeitskriege erhalten sollen: Corso Victor Emanuel, Magenta, Juvenstrasse u. s. w.

Kirchenstaat. General Kalberratten, Oberbefehlshaber der päpstlichen Truppen, fühlt sich noch zu schwach, um gegen die Legationen angriffsweise vorzuschieben. Seine ganze in Pesaro concentrirte Macht besteht aus einem Fremdenregimente, 2 Bataillonen Jäger, einer Feldbatterie, 800 Genarmen und einer Schwadron Dragoner, zusammen 3500 Mann. Das erste Linienregiment soll daher von Rom, ein Fremdenregiment von Perugia und das in Ancona garnisirende Linienregiment (900 Mann stark) gleichfalls nach Pesaro dirigirt werden. Vorläufig wird die Guardia villana größtentheils aus Bauern bestehend, auf dem Lande organisiert. Jeder Beitretende erhält 20 Bajocchi (7 Sgr.) täglich Sold. Dieses Corps hat die Bestimmung, die Emigration in den einzelnen Gemeinden niederzubalten. Doch scheint die Absicht auch vorzuliegen, diese Mannschaften nöthigenfalls mit den regulären Truppen zu vereinigen. In den Provinzen Pesaro und Urbino ist diese Guardia aus 1500 Mann angewachsen. In den anderen Provinzen wird in dieser Angelegenheit nur lau vorgegangen. In den Legationen befinden sich 7 — 8000 Mann revolutionäre Truppen, größtentheils päpstliche Unterthanen. Hiervon steht in Rimini ein Regiment (1000 Mann) unter General Ricci. Das Gebiet von Cesena hält General Moselli besetzt, während in Forlì General Mezzacapo als Oberbefehlshaber sämtlicher Truppen residirt. Die Hauptmacht der Truppen steht in Bologna und Ferrara. In Rimini befinden sich 4 kleine zweispändige Kanonen und 2 Haubitzen, die aus Toskana eingeführt wurde. Der Tageslohn für die Insurgenten beträgt 7 Bajocchi (2½ Sgr.) nebst einer Proportion. — Aus Bologna wird vom 29. August berichtet, daß dort ein Regiment toskanischer Grenadiere eintraf.

Bologna, den 3. September. In der Nationalversammlung ist eine Motion in Betracht gezogen worden, welche

erklärt, daß die Bewohner der Romagna nicht mehr die Regierung des Papstes wollen. — Die insurrectionelle Regierung in Bologna hat ein Regiment entlassen müssen, weil Mazzinisten in den Reihen desselben Agitation machten.

Spanien.

Madrid, den 29. August. Nach neueren Nachrichten hatten sich in der Nacht des 24. August 2000 Maroccaner unweit der Festung Ceuta verschanzt und am 25ten mit Tagesanbruch ein heftiges Feuer eröffnet. Der Festungsgouverneur Gomez schickte sofort ein Küstenschiff mit einem Vierpfünder ab, um die an den Uferriffen errichteten Bollwerke der Feinde zu beschließen. Zugleich machte er mit einigen Kompagnien Infanterie einen Ausfall, wobei drei seiner Leute, darunter ein Artillerie-Hauptmann, erschossen und mehrere verwundet wurden. Zunächst wird in aller Eile Melilla verstärkt und der Generallieutenant der Balearen hat Befehl erhalten, das in Palma stehende Kavallerie-Regiment dorthin zu versetzen. O'Donnell soll entschlossen sein, um den ewigen Reibungen ein Ende zu machen, das ganze Dreieck zwischen Ceuta, Tetuan und Tanger zu erobern und an Spanien abtreten zu lassen.

Madrid, den 6. September. Es ist ein Konkordat mit dem Papste unterzeichnet worden. Dasselbe bewilligt unbeschränkte Amortisirung der geistlichen Güter, zahlbar durch Einschreibungen auf eine unveräußerliche Rente.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 24. August. Im Gouvernement Witebsk ist die Cholera ausgebrochen und hat sich bereits über mehrere Kreise verbreitet. Auch hat sich die sogenannte sibirische Seuche sowohl unter den Pferden als unter dem Hornvieh gezeigt. Im Gouvernement Wisna herrscht unter dem Vieh ziemlich stark die Rinderpest. Im Kreise Dissna sind binnen 2 Wochen von 391 Stück erkrankten Viehes 302 gefallen. Auch in einigen Gegenden des Gouvernements Wjatka zeigt sich ein starkes Viehsterben. — In Petersburg haben wieder eine Reihe von Feuersbrünsten stattgefunden. Ein entlassener Soldat ist als mutmaßlicher Brandstifter verhaftet worden. — Im Jahre 1839 wurde Josef Boguslawski, als er in Dorpat studirte, nach Sibirien geschickt. Im Jahre 1857 kehrte derselbe krank zurück und besuchte zu seiner Herstellung Karlsbad. Auf der Rückreise starb er in Grenzschau. Aus seinen hinterlassenen Papieren hat man erfahren, daß der bekannte Warschauer Literat Josef Bochowski, der zugleich mit Boguslawski nach Sibirien kam, dableibt zu Tode gebauet worden ist. Als die Gefangenen nämlich in Omsk vor den Plazmajor Krymcow gebracht wurden, redete dieser den greisen Bochowski mit dem Schimpfwort „Bagabund“ an. Bochowski erwiderte, er sei kein Bagabund, sondern ein Staatsgefangener, worauf ihm der Plazmajor 300 Stodprügel geben ließ, an deren Folgen der unglückliche Greis die Seele aushauchte. — Sebastopol ist noch so öde, als am Schlusse des Bombardements. Nur hier und da steht ein ganzes Haus, in dem sich Regierungsbeamte eingemietet haben, es aber wahrscheinlich wieder verlassen werden, wenn erst die Kanonen und Knochen alle verschickt und die verienten Schiffe ans Tageslicht gefördert sein werden. Die amerikanischen Taucher arbeiten fleißig und nicht ohne Erfolg, aber noch liegen 23 Fahrzeuge in der Tiefe, darunter das große Linien Schiff „die 12 Apostel“.

Die vom Kaiser Alexander angeordneten Reformen haben bis jetzt auf keinem Gebiete einen so günstigen Erfolg ge-

habt, als im Unterrichtsweisen. Die militärischen Lehranstalten können als Muster Schulen gelten und von allen anderen Lehranstalten entfernt man rücksichtslos die unfähigen Dozenten und ersetzt sie durch tüchtige Lehrkräfte. Die Organisation der gelehrten Schulen ist zeitgemäß, wenngleich dem alten Abel ein Dorn im Auge, denn dieser hat nun nicht mehr das fast ausschließliche Recht zum Besuche dieser Anstalten und also auch nicht zur Besetzung aller höheren Staatsämter. So unerheblich die Sache scheint, so involvirt sie doch eine völlige Umgestaltung der bestehenden Verhältnisse. Die strengen Revisionen haben im Lande ihren unge störten Fortgang und bereits hat sich abermals in Warschau ein sehr ansehnlicher Kassendefect herausgestellt; die Schulbigen sind jedoch entflohen.

Petersburg, den 1. September. Der Kaiser hat den Entwurf zu einer Töchter Schule im Lande der Kosaken des Ural bestätigt und die Einrichtung einer solchen empfohlen. Die Zöglinge werden, mit Ausnahme von 15, die entweder Kinder von sehr armen Eltern sein müssen, oder deren Eltern nicht in der Stadt wohnen, aus Fremden bestehen. Die fähigsten der Schülerinnen werden, außer den allgemein nothwendigen Lehrgegenständen, auch in der französischen Sprache, im Tanz und in der Musik Unterricht erhalten. Die Töchter der gemeinen Kosaken, welche nur zu lesen, zu schreiben und zu rechnen brauchen, werden ihren Kursus auf die Vorbereitungsclassen beschränkt und wird bei ihrer Aufnahme das Alter nicht berücksichtigt werden. — In mehreren Kreisen Niewlands haben im Juni heftige Gewitter verheerende Wirfunaen geführt. Durch den Blitz wurden nur allein in den Tagen vom 16. bis 20. Juni 18 Feuerschäden veranlaßt, 4 Menschen wurden vom Blitz erschlagen und ein Mädchen gelähmt. Am 18. Juni entstand in der Stadt Bobruisk, Gouvernement Minsk, durch einen die Kirche entzündenden Blitzstrahl eine heftige Feuersbrunst, die wegen Nähe der Pulvermagazine die ganze Bevölkerung in Angst und Schrecken setzte. Vor 5 Jahren verheerte in derselben Stadt eine Feuersbrunst 400 Häuser. — Zu den großartigen Werken, welche gegenwärtig in Rußland zur Ausführung kommen oder als Project vorliegen, gehört auch die Verbindung des kaspischen mit dem schwarzen Meere durch einen Schiffskanal. Dieser Kanal soll in der Niederung des Isthmus angelegt werden, welche sich von der Mündung des Don am asowischen Meere südöstlich nach den Ufern des kaspischen Meeres hinzieht, wo der Manischfluß die tiefste Rinne bildet.

Türkei.

Konstantinopel, den 29. August. Der genesene Sultan hat gestern sein Gebet in der Moschee von Eub verrichtet. Das Gelingen war außerordentlich groß und der Donner der Kanonen erdrönte von allen Seiten. — Der erste Transport von osmanischen Tschirakess nach Syrien zur Kolonisation hat stattgefunden. Sie sind nach Adana abgegangen und mußten bei der Besteigung des Dampfschiffs die Waffen ablegen. — Der Sultan hat befohlen, daß künftig nicht mehr die Mädchen gemeinschaftlich mit den Knaben unterrichtet werden sollen und der Unterricht soll sich nicht mehr bloß auf ein bloßes Auswendiglernen von Koranversen beschränken. Auch will man Sorge tragen, daß die Mädchen zur Anfertigung weiblicher Handarbeiten angeleitet werden.

Afien.

In Syrien dehnt sich der Aufstand der Druzen aus. Sie haben Städte und Klöster geplündert. Am 14. August

fand ein blutiger Kampf zwischen diesen Räubern und den Christen von Beistmerie statt. Alle Spinnereien am Libanon haben wegen Mangels an Arbeitern ihre Thätigkeit eingestellt und, um sich zu schützen, die französische Flagge aufgerpflanzt. Am 18. August sind von Beirut Truppen dahin abgegangen.

Ostindien. Auf Anlaß des am 28. Juni gefeierten allgemeinen Dankfestes für Wiederherstellung des Friedens ist nicht nur der Erbkönig von Audh, sondern es sind auch die während der Dauer des Aufstandes in dem Fort Williams in Kalkutta verhaftet gewesenen übrigen Staatsgefangenen in Freiheit gesetzt worden. — Von den Rebellen jenseit der Grenze von Audh weiß man nichts, als daß sie stark an Kropfheit leiden. Bala Rao soll gestorben und Nena Sahib schwer erkrankt sein. — In der Nacht vom 26. Juli ist ein schweres Unwetter über Kalkutta gezogen und hat eine Störung sämmtlicher Telegraphenlinien herbeigeführt. Meilenweit sind auf der Straße nach Barrackpur die stärksten Drähte weggerissen worden. Das Unwetter hat mehreren Menschen das Leben gekostet und großen Schaden angerichtet.

Vermischte Nachrichten.

Der Berliner „Publicist“ meldet, daß in dem Zellengefängnis Moabit der wegen Mordversuches zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilte Sträfling Jacobi auf Kommando erschossen worden ist.

Die vor Kurzem noch als ein vorzügliches Bauwerk gerühmte Chausseebücke über den Wadungsfluß bei Guttstadt in der Provinz Preußen ist am 3. September plötzlich zusammengestürzt. Der Bau der Brücke hat 13,000 Thaler gekostet.

In der Regierungsbaumschule in Algier hat man einen vollkommen geglückten Versuch mit dem kostbaren Goingamadu oder Wachsbaum aus Cayenne gemacht. Das Wachs, das dieser Baum liefert, ist dem von den Bienen gewonnenen vollkommen gleich und auch ebenso brauchbar als dieses.

Der mit Passagieren und Postpaketen von Sidney nach Suez bestimmte Dampfer „Northam“ ist am 20. August auf dem bei Jeddah gelegenen Nautilusriff im rothen Meere aufgelaufen und in Trümmer gegangen. Zum Glück konnten sämmtliche Passagiere nebst der Schiffsmannschaft und der größte Theil der Postkellerei gerettet werden.

Ein Hauptquartier Friedrich des Großen.

Historische Erzählung von Fr. Lubojakly.

(Fortsetzung.)

Ueber Fausers Gesicht zog sich ein seltsames Lächeln, er schwieg einige Sekunden lang, dann redete er weiter: „Bei Leutchen (5 Decbr. 1757) ging's heiß her, der König hatte diesmal eine ganz neue Schlachtordnung entworfen, die sie „die schräge“ genannt haben, weil wir in schräger Linie von der Linken zur Rechten avancirten. Herr, das war ein Kampf! Schon Millionen Clement, die Erde bebte unter dem unaufhörlichen Krachen der Geschütze, und die Oesterreicher schickten uns einen so dicken Angeltregen entgegen, daß schier die Luft verfinstert ward. Aber wir avancirten doch, wie's auch um uns her wettete und krachte. Wer bei solchem Tanze nicht gewesen, dem kann man's nicht klar genug machen. Tausende von uns mußten in's Gras heißen, aber der Sieg war unser.

Uebrigens das muß wahr sein, Herr, die Oesterreicher standen wie die Mauern, haben uns nicht eher den Rücken gezeigt, als bis sie ganz überflügelt waren. Beim Sturm auf Leutchen war ich dabei. Wie ging's da zu! In den engen Gassen des Dorfes entspann sich ein Kampf, wie ich ihn noch nie mitgemacht hatte, und das will was sagen, denn ich diente des Königs Majestät schon seit Anno 1740. Mann gegen Mann wehrte sich, mit Bajonnet und Kolben stießen und schlugen wir uns gegenseitig nieder; jedes Haus, jede Hecke, jede Mauer mußte erstürmt werden, die Oesterreicher ließen uns das Terrain nur mit ihren Leichen. Auf dem Kirchhofe stand eine österreichische Batterie und räumte höllisch unter uns auf. Aber als General Mollen-dorf mit der Garde den Kirchhof erstürmt hatte, schwieg auch das feindliche Feuer und die Würgerei ging in den engen Dorgassen zu Ende. In dicht gedrängten Haufen suchten die Oesterreicher das freie Feld zu gewinnen; das kostete aber noch viel Blut, denn sie wehrten sich rajend.

Besonders that uns ein blutjunger Kerl, ein österreichischer freiwilliger Jäger, entsetzlichen Schaden. Der hatte ein Dutzend Kameraden um sich gesammelt und pulverte so mordisch unter uns hinein, daß eine Menge unserer Kameraden fielen. Aber wenn die Burschen auch von Eisen gewesen wären, sie hätten sich nicht halten können, denn unsere Grenadiere warfen sich wüthend auf sie, und bald lagen Jene als Leichen auf dem Plage. Nur dem Jäger gelang es, in ein Haus zu flüchten, hinter sich her eine breite Blutspur ziehend. Wir stürzten ihm nach, aber wir fanden ihn nicht. Ich allein war bis unter's Dach gestiegen, ihn zu suchen, und wäre die Hühnersteige von Treppe wieder hinuntergeklettert, wenn nicht ein leises Wimmern aus einer Bodenkammer mich aufmerksam gemacht hätte, daß ich seinen Versteck gefunden. Unter meinen Kolbenschlägen splitterte die Holzhüre auseinander — da lag er vor mir auf dem Boden ausgestreckt mit blutüberzogenem Gesicht. Mit dem Bajonnet wollte ich ihm eben den Gnadenstoß geben, als ein Weib laut aufschrie und das Bajonnet mit ihren beiden Händen von der Brust des tödtlich Verwundeten zurückhielt.

Fauser machte eine Pause und fuhr dann fort: „Herr, das ging mir zum Herzen. Das Weib war des Jägers Mutter und schrie mir zu, ich möge ihr Leben nehmen, nur ihrem Sohne kein Leid thum. In dem Augenblicke gedachte ich meiner alten Mutter, wie die geschrien und die Hände gerungen hatte um mich, als der Dessauer mich zum Kerkten anscheiben ließ. Hm, doch ein weichherziger Gedanke taugt nicht für einen Grenadier; aber wer kommt ändern! Um des Andenkens an meine alte Mutter willen, gab ich dem Kerl, der übrigens ganz bewußtlos war, Pardon und half der Frau ihn auf einen Haufen Stroh legen — dann ging ich zu meinen Kameraden hinunter und wir zogen ab, weil wir den Kerl von Jäger nirgends gefunden hatten.“

„Das war brav von Ihm, Herr Fauser,“ redete der Baumeister, ihm die Hand schüttelnd — „jetzt habe ich Ihn lieb, weil Er ein Mensch ist trotz aller ...“

„Na, mache der Herr mir kein großes Präambulum um

die Lumperei," wehrte Fauser ab — „unser Einer ist immer noch ein Christ, wenn man auch ein paar Redensarten mehr im Vorrath hat, als die Osenhocker, die jedes Wort abzirfeln. Wie hätte ich denn dem Jäger das Leben nehmen können, bei dem Gedanken an meine Mutter? Das ging nicht, Herr ... das ging nicht ... die Frau weinte so bitterlich um ihren Sohn ... weinte wie meine Mutter um mich geweint hatte."

„So lange Er bei mir im Quartier ist, soll Er leben wie in Freundes Hause, das verspreche ich Ihm, Herr Fauser, jetzt habe ich Respect vor Ihm," redete Bruckampf und rief Gathel zu, eine Flasche Wein zu holen, denn mit einem so braven Soldaten, der trotz des wilden Kriegsstrubels und Schlachtdonnens doch noch ein Herz für die Thränen einer Mutter bewahrt habe, müsse er als Freund anstoßen. Gathel hatte Alles mit angehört, und sich verstohlen die Augen trocknend, ließ sie schnell durchs Zimmer, um den Befehl des Vaters zu erfüllen. Nun war ihre Furcht vor dem riesigen Grenadier mit einem Male verschwunden, ein einziger Augenblick hatte aus der rohen Schlacht, als welche ihr bisher der Korporal erschienen war, das verborgene gehaltreiche Erz seines Gemüthes hervorschimern lassen und diese unerwartete Entdeckung versöhnte das schüchterne Wesen Gathels mit dem starren Aeußern des bisher so sehr von ihr gefürchteten Gastes.

Als der Baumeister mit Fausern zum östern auf des Königs und seiner braven Soldaten Wohl angestochen und der ungewohnte Geist des feurigen langgelagerten Nebenfaßtes dem würdigen Grenadier eine besondere Wärme und Lustigkeit mitgetheilt hatte, rief dieser scherzend: „Halten zu Guts! Herr Baumeister ... 's ist mir so mollig in Seel und Leib, daß ich alles aus der Hölle jagen könnte ... unserm Fritz möcht' ich's stecken, daß er vor der Schlacht den Regimentern solchen Wein geben läßt ... wenn sie den im Leibe haben ... richten alle Truppen von ganz Europa nichts gegen uns aus ... wir schießen dann Victoria, daß selber die Todten rebellisch werden sollen! ... He da, Goldjüngferchen, wie wär's suchen? ... das niedliche Ausersehen kann's schon mit mir riskiren ... wenn ich auch des Königs Majestät Korporal bin, aber Gott soll mich ..."

„Wenn Er flucht, Herr Fauser, laufe ich davon, das kann ich nicht mit anhören, geht mir allemal eiskalt durch alle Glieder," fiel ihm Gathel schnell in's Wort.

„Merkwürdige Begriffe, welche die Leute hier in der Gegend haben," brummte Fauser ... „ich thu's Maul ja gar nicht auf. Da sollten Sie erst die Andern hören ..."

„Wenn ich mit Ihm anstoßen soll ... und ich will das mehr ... da muß Er mir aber versprechen, daß er nicht böse Redensarten im Munde führen will. Er wird doch nicht wie ein Knecht Kupprecht angesehen sein wollen, vor dem man sich ängstlich in dem Winkel verkriecht? Wie kann man Ihn denn lieb gewinnen, wenn Er einen so von sich zurückschreckt? Gegen Seine Kameraden mag's passen, aber gegen ein anständiges Mädchen nicht, den

Unterschied muß Er nicht vergessen, Herr Fauser, fast ist Er wohl ein guter Grenadier; aber ein höflicher Mann ist Er nicht."

Fauser hatte die Augen weit aufgerissen. „Oho! ... na, na ... 's Jüngferchen parlirt ja wie 'n Feldprediger ..."

„Aber recht hat die Gathel," stimmte der Baumeister bei. „Ja, ja ... 's mag was dran sein ... 'ne Jüngfer und 'n Grenadier sind zwei verschiedene Dinge, 's ist richtig ... na, will mir's abgewöhnen 's Fluchen, wenn Sie oder Ihre Frau Mutter zugegen sind. Sie sollen sehen, daß ich 'n ganz höflicher Kerl bin ... wie von Wachs und Marzipan ... Wenn mir wieder so was passiert, so rufen Sie „Nummer Sieben“ dazu, was bei uns Arrest bedeutet, da müßte es ja mit dem ... Guckst, wollte ich sagen, zugehen, wenn ich mich vergessen und das bißchen lästerliche Wesen nicht abgewöhnen sollte."

„Darauf stoße ich mit Ihm an und halte Er Wort, sonst kann ich Ihm nicht gut sein," entgegnete Gathel, an sein Glas anklappend.

Fauser lachte über's ganze Gesicht und wie er das vom Baumeister vollgegoßene Glas auf einen Zug geleert hatte, rief er herzlich, denn der Wein begann ihm mehr und mehr im Kopfe zu rebelliren: „Ihre Patzschhand, Jüngferchen! ... so! ... wir wollen allirt sein und bleiben, so lange wir leben, und wer Unkraut zwischen uns säen will, den soll gleich auf der Stelle ..."

„Herr Fauser Nummer Sieben!" rief Gathel.

„Ja so ... danke Ihnen schön für Nummer Sieben ... 's ist doch eine verdammte Geschichte, wenn man nach zwanzigjährigem Kriegsdienst noch wie ein Rekrut manövriren lernen muß!"

Gathel hatte freilich sehr oft „Herr Fauser Nummer Sieben" zu rufen; aber es wäre unbillig von ihr gewesen, wenn sie dem ehrlichen Kerl eine so langjährige Gewohnheit, die ihn buchstäblich ganz und gar überwachsen hatte und zur zweiten Natur bei ihm geworden war, nicht manchmal hätte zu Gute halten sollen.

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberg den 8. Septbr. 1859.

Am 5. und in der Nacht zum 6. Septbr. fielen in unserem Thale heftige Regengüsse nieder. Schon am Spätabend des 5. trat der Zaden aus seinen Ufern und zwischen 11 bis 12 Uhr war die Chaussee nach Warmbrunn, namentlich bei der Herischdorfer Mühle bereits so überschwemmt, daß es für Fuhrwerke höchst gefahrvoll war, die Straße zu passiren. Hauptsächlich verursachte das Giersdorfer (Hann-) Wasser die bedeutende Anschwellung des Flusses. Ohne Schaden an Ufergeländen in Herischdorf ist es auch leider nicht abgegangen, namentlich hat der Garten des Herrn Kunstgärtner Stange wieder sehr gelitten; außer anderem Schaden wurden an 200 Rosenbäumchen entwurzelt. Von der Josephinenbütte aus bis Warmbrunn war der Zaden auch sehr gestiegen, aber nicht zu der schadenbringenden Höhe gelangt. Die anderen Gebirgs-Bäche traten fast alle aus. Die Egels- und Lomnibache erreichten einen hohen Stand und die Bewohner an deren Ufern verbrachten eine bangsame Nacht. Leider rissen die Wogen der Lomnibache im Oberdorje Lomnib die im Bau bald vollendete massive Brücke, da in einigen Tagen der Schlußstein eingesetzt werden sollte, vollständig

Auseinander und wälzten die Bausteine auf entferntere Plätze im Wasserbette. Der Bober war auch ausgetreten, am Eichberger Ufer schwemmten die Fluthen einen männlichen Leichnam an. Zum Glück erreichten die Wogen beider Flüsse und der in sie mündenden Bäche keine größere Höhe, sonst wäre wieder großes Unglück erfolgt.

Sicherem Vernehmen nach tritt mit dem 1. October d. J. bei dem hiesigen Gymnasium an die Stelle des von der Anstalt scheidenden Hrn. Dr. Beliz der bisherige Hilfslehrer zu Schweidnitz Hr. Wild, der dajelbst schon längere Zeit mit gutem Erfolg unterrichtet hat. Zu derselben Zeit wird auch der Lehrer Hr. Müller für Rechnen, Schreiben, Zeichnen und Gesang seine Lehrthätigkeit am hiesigen Gymnasium beginnen.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 29. bis 30. August. Frau Kewnada a. Warschau. — Hr. Binder, Reg.-Secret., a. Posen. — Hr. Jord, Partit., n. Frau, a. Rotterdam. — Frau Walter Möse a. Hirschberg. — Hr. Rejensberg, Stadt-Ver.-Rath, n. Frau, a. Breslau. — Vom 31. August bis 2. Septbr. Hr. Kamitz, Hauptm., a. Posen. — Hr. Werner, Gutbes., a. Liegnitz. — Frau Bürgermstr. Rirdorf m. Fam. a. Neufals. — Hr. Doctor Lichtenföhrer, prakt. Arzt, a. Görlitz. — Frau Kanzlif Matterna a. Lauban. — Herr. Frau Kaufm. Kauterowicz n. Schwester a. Posen. — Hr. Sachler, Oberförster, n. Frau, a. Etzelzenberg. — Frau Würbs a. Kosenau. — Hr. Bohlent, Güttenm., a. Mallwitz. — Hr. Hoffmann, Gastw., a. Treppen. — Herr. Frau Müller Brüdner a. Eßig. — Hr. Mohaupt, Handelsm., Frau Guttsche, Winkler; beide a. Stegl. — Hr. Richter a. Sedrich. — Hr. Neumann, Müllermstr., a. Porsching. — Herr. Frau Louis a. Görlitz.

Am 4. September feierte zu Goldberg der Maurer Schmidt mit seiner Frau sein goldenes Ehejubiläum und es wurde dem Jubelpaar in der Kirche eine Brachtbibel als Geschenk Ihrer Majestät der Königin eingehändigt. Der Jubelbräutigam hat die Feldzüge von 1813 bis 1815 mitgemacht und die Jubelbraut ihren Gatten bis in die Hauptstadt Frankreichs und noch weiter begleitet.

Familien = Angelegenheiten.

Verbindungs = Anzeigen.

5792. Unsere am 6. d. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. Hirschberg, den 7. September 1859.

August Trump.

Clara Trump, geb. Kunze.

5784. Unsere am 30. August a. e. zu Groß-Glogau vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. Hirschberg, den 8. Septbr. 1859.

Michaelis Ballentin.

Philippine Ballentin, geb. Süskind.

Entbindungs = Anzeige.

5788. Die schnell und glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, Auguste geb. Seidel, von einem gesunden Anaben, zeige ich hiermit ergebenst an.

Hirschberg, den 8. Sept. 1859.

P. Gutmann.

Todesfall = Anzeigen.

5791. Gestern Abend entschlief nach kurzem Krankenlager unsere liebe Clara, in dem Alter von 1 Jahre, 2 Monaten und 2 Tagen. Allen Verwandten und Freunden hiermit diese traurige Anzeige.

Warmbrunn u. Hirschberg, den 8. Sept. 1859.

R. Peschke und Familie.

5740. Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser guter Gatte und Vater, J. G. C. Treppe, Secretair des königl. Kreisgerichts zu Lüben, nach langem schweren Leiden sanft und schmerzlos am 5. Septbr. d. J. in unsern Armen verschieden ist.

Emilie Treppe, Gattin.

Emma Treppe,

Huldine Treppe, } Töchter.

Olga Treppe,

5750. Den gestern Vormittag 11 Uhr erfolgten sanften Todes meiner lieben Schwiegermutter, der verw. Frau Cantor Köppler, nach stägiger Krankheit, im Alter von 72 Jahren zeigt hiermit lieben Verwandten, Freunden und Bekannten betrübt an: Baum, Wirthschafts-Inspector.

Gutsdorf bei Striegau, den 7. September 1859.

5774.

Worte der Liebe

am Grabe unsers innigst geliebten Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des Scholtiseibesizers

Johann Benjamin Friedrich Fischer

in Grunau.

Er ward geboren den 22. December 1789 und starb den 29. August 1859; alt 69 Jahre, 8 Mon. und 7 Tage.

Geschieden bist Du aus dem Kreis der Lieben,
Du, theurer Vater, eh' wir's noch geglaubt.
Schnell gingst Du ein zum ew'gen Himmelsfrieden;
Der Tod hat unerwartet Dich geraubt.

Dein Geist entfloß hin in des Himmels Höhen,
Dort wo die Geister treuer Lieben sind.
Dort wirst Du die Verklärten wiedersehen,
Wo jede Thräne, jeder Kummer schwind't. —

Dir, theurer Vater, gelten unsre Thränen,
Der Freud' und Leid so gern mit uns getheilt:
An Dich gewöhnt, zieht uns das bange Sehnen
Zu Dir, der nun der Erd' enteilt.

Der Gattin Schmerz, der Kinder Sehnen,
Nichts stört Dich mehr in Deiner süßen Ruh!
Die Gattin klagt laut, es fließen heiße Thränen,
Du aber schloßest still Dein Auge zu.

Du warst so gut, so redlich, offen,
Zu Rath und That so gern bereit;
Der Leidende, er konnte Tröstung hoffen,
Warst lauter Liebe, Freundlichkeit.

Nur Gottesfurcht und reine Nächstenliebe,
Sie war Dein Wahlspruch, Theurer! jederzeit;
Und wohlthatun mit edlem sanften Triebe,
Dazu war stets Dein edles Herz bereit.

Dafür ist Dir das Loos aufs Lieblichste gefallen —
Ein schönes Erbtheil wurde Dir zu Theil.
Wir werden still zu Deiner Gruft hin wallen,
Im Dankgefühl flehn für Dein ewig Heil.

Nimm unsern Dank, o Vater, noch entgegen
Für Deine Liebe, Deine Sorgsamkeit.
Wir denken Dein auf unsern Lebenswegen,
Bis uns ein ew'ges Wiedersehn vereint.

Grunau. Die trauernde Gattin nebst Kindern,
Enkel- u. Schwiegerkindern.

Worte der Wehmuth

bei dem frühen Dahinscheiden unseres heißgeliebten Sohnes und
Bruders, des Bäckergesellen

Paul Theodor Kahl,

Musketier der 6. Compagnie 2. Bataillons des 7. Königl.
Infanterie-Regiments zu Hirschberg. Er starb am 30. Au-
gust e. früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in dem Blüthenalter von 22 Jahren
21 Tagen am Unterleibs-Typhus, nachdem er kaum 5 Wochen
das Vaterhaus verlassen.

Nun ruhest Du schon im kühlen Schoß der Erde
Und bist erlöst von allem Leid und Schmerz,
Und kennst nicht mehr die Angst und die Beschwerde,
Mit denen kämpfte oft Dein junges Herz.

Der Deinen Kreis, aus dem Du früh geschieden,
Weint stille Thränen Dir am Grabe nach,
Und wünscht Dir Gottes sel'gen Himmelsfrieden
Nach dieses Erdenlebens Ungemach.

Des Vaters Trost, der Mutter stilles Flehen,
Des guten Bruders Hoffnungstern
Ist jenes Wort: Dort werden wir uns sehen,
Am Gnadensthronen unsers lieben Herrn!

Lauban und Züllichau, am 2. Septbr. 1859.

Karl Kahl,
Louise Kahl, geb. Baumert,) als Eltern.
Leopold Herrmann, als Bruder.

**Zum ehrenden Andenken
dem Gutsbesitzer**

Herrn Carl Julius Weigmann
in Peterwitz.

Gestorben am 30. August 1859,
in einem Alter von 36 Jahren 2 Monaten.

Nun hast den schweren Kampf Du ausgerungen,
Und alle Deine Schmerzen sind gestillt;
Doch uns ist, seit Dein Geist sich aufgeschwungen,
Das Herz voll Trauer und mit Schmerz erfüllt;
Nicht nur die Eltern sind's, die trostlos klagen,
Nicht nur die Brüder weinen heiß Dir nach;
Wittwe und Waisen müssen Leid auch tragen,
Dass ach — so früh — Dein Aug' im Tode brach.

Zwar wärest Du gern noch unter uns geblieben,
Und hoffend sprach es wohl die Lippe aus;
Du lebest gern ja unter Deinen Lieben;
Doch sehnest Du Dich endlich doch nach Haus,
Als Dich der Krankheit bitter Schmerzen quälten,
Und warst ergeben in des Herren Rath;
Er rief hinauf Dich nun zu den Erwählten
Und früh zum Ziele neigte sich Dein Pfad.

Wer Dich gekannt in nah- und fernem Kreise,
Der fühlt mit uns den schmerzlichen Verlust;
Wer Dich verstand in Deiner stillen Weise,
Hat Lieb' und Achtung zollen Dir gewußt;
Und sollten nun um Dich nicht bitter weinen,
Nicht tiefgebeugt an Deinem Grabe steh'n,
Du Theurer, Frühverkürzter, all' die Deinen,
Die Dich hienieden nicht mehr wiederseh'n?

Doch Gottes Wege, sind sie gleich verborgen,
Sie führen ja zum Heil nur und zum Licht,
Und eines Wiedersehens goldner Morgen
Nach langer Trennung auch für uns anbricht;
Dort, wo Du Deine Kinder hast gefunden,
Wo eines ew'gen Frühlings Sonne scheint,
Dort werden Dir nach dieses Lebens Stunden,
Die hier Dich wahrhaft liebten, neu vereint.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiacons Dr. Peiper
(vom 11. bis 17. September 1859).

Am 12. Sonntage nach Trinitatis: Hauptpredigt u.
Wochen-Communion: Herr Archid. Dr. Peiper.

Nachmittagspredigt: Herr Diaconus Finster.

Collecte für das Taubstummen-Institut.

G e t r a u t.

Hirschberg. D. 4. Septbr. Eduard Heinrich Methner,
Schuhmachergehl., mit Anna Maria Clara Teuber. — Ehren-
fried Feisthauer, Schuhmachermeister in Kunnersdorf, mit
Christ. Henr. Frömberg. — D. 6. Hr. Aug. Friedrich Trump,
Kaufmann, mit Jungfrau Clara Auguste Bernbardine Runke.

Robertsdorf. D. 28. Aug. Carl Wilhelm Fischer,
Weber, mit Ernestine Auguste Schreiber aus Gotschdorf.

Landeshut. D. 4. Sept. Aug. Wilh. Wagner, Fabrik-
arbeiter in N. Bieder, mit Auguste Louise Wolf daselbst.

G e b o r e n.

Hirschberg. D. 11. Aug. Frau Stellmachermstr. Engwicht
e. S., Franz Joseph Paul. — Frau Canzelist Scholz e. S.,
Carl Gustav Emil Florian. — D. 18. Frau Goldarbeiter
Lundt e. S., Georg Paul Richard. — D. 19. Frau Tagearb.
Menzel e. L., Maria Bertha. — D. 20. Frau des Müller-
gehilfen Heller e. L., Anna Elisabeth Apollonia.

Straupitz. D. 28. Aug. Frau Jnw. Fischer e. S., Ernst
Heinrich.

Harta u. D. 21. Aug. Frau Häusler Opitz e. S., Gustav
Hermann.

Goldentraum. D. 13. Juni. Frau Hausbes. u. Weber
Wilh. Anders, geb. Knobloch, e. S., Gustav Adolph. — D.
31. Juli. Frau Hausbes., Weber und Ortsrheber Queisser,
geb. Weiner, e. S. — D. 4. Aug. Frau Hausbes. u. Maurer
Trautmann, geb. Friedrich, e. S. — Frau Hausbesitzer und
Schieferdecker Hergesell, geb. Diesner, e. S. — D. 22. Frau
Hausbes. u. Weber Aug. Anders, geb. Matthes, e. L. —
D. 23. Frau Jnw. u. Weber H. Schäfer, geb. Seeliger, e. S.
Vollknecht. D. 29. Aug. Frau Freistellbes. Böhm zu
Klein-Waltersdorf e. L. — D. 31. Frau Freihäusler Prädel
zu Schweinhaus e. L. — D. 3. Septbr. Frau des Königl.
Kreis- Thier- Arzt Arndt e. S. — Frau Buchbindermeister
Schubert e. S.

Landeshut. D. 29. Aug. Frau des Bergmann Krause
in Leppersdorf e. L. — D. 31. Frau Tagearb. Pöhl in
Leppersdorf e. S. — D. 3. Sep. Frau Freihäusler Köhrich
in Leppersdorf e. L. — Frau Schmiedemstr. Raupach e. S.

Schönan. D. 9. Aug. Frau Altuar Klose e. L., Anna
Emma Ottilie.

G e s t o r b e n.

Hirschberg. D. 30. August. Paul Kahl, Musketier von
der Königl. 6ten Comp. 2ten Stamm-Bataillons 7ten Land-
wehr-Regiments, 22 J. 21 L. — Anna Maria Walpurgis,
L. des Rutscher Neumann, 1 J. 1 M. 4 L. — Christoph

Eduard Oskar Hugo, S. des Porzellanmaler Herrn Lohr, 16 T. — Joh. Gottfr. Nicolai, Tagearb., 72 J. 11 M. — D. 5. September. Anna Auguste Amalie, T. des Maurer Grischke, 7 M.

Grunau. D. 2. Septbr. Joh. Henriette, T. des Häusler u. Weber Leder, 8 M. 16 T. — D. 7. Jgfr. Friederike Charlotte, T. des verst. Häuslers u. Kramers Hoffmann, 34 J. 8 M. 15 T.

Warmbrunn. D. 4. Septbr. Herr Dr. Wilh. Leopold Pfeil, Königl. Geheimer Ober-Forstrath, Director der höhern Forstlehranstalt zu Neustadt-Eberswalde a. D. und Ritter mehrerer Orden, 76 J. 5 M. 6 T.

Bollenebain. D. 29. Aug. Jgfr. Christ. Dorothea, T. des Jnw. Krause, 16 J. 1 M. 13 T.

Landeshut. D. 31. Aug. Joh. Christ. Pfizner, emer. Lehrer u. Gerichtschreiber zu R. Zieder, 75 J. 2 M. 20 T. — D. 4. Sept. Herrn. Wilh. Traugott, S. des Hutmachers. Carl Tzilner, 11 M. 27 T.

Goldberg. D. 27. August. Carl Kraft, Seiler, 46 J. 4 M. 16 T. — D. 30. Heint. Oskar Wilh., S. des Gastwirth Hübner in Oberau, 17 T. — Pauline Ernest. Auguste T. des Tagearbeiter Beer in Reipzig, 5 M. 19 T.

Hohes Alter.
Goldberg. D. 27. Aug. Die Schneiderwitwe Tilling geb. Gramsch, 86 J. 23 T.

Literarisches.


5716. Im Verlage von J. Heubergers Buchhandlung in Bern ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Hirschberg bei E. Reßner) zu haben.

Der lustige Declamator.

Neue Auswahl komischer Dichtungen zum Vortragen in fröhlichen Kreisen. 2te vermehrte Auflage. 8. Eleg. brosch. Preis 7 1/2 Sgr.


5780. Soeben sind erschienen und bei uns vorrätzig:

Trewendt's Volkskalender für 1860, 12 1/2 sgr.,
Trewendt's Hauskalender für 1860, à 5 sgr.,
sowie Comptoir- und Etui-Kalender.

 Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.
M. Rosenthal'sche Buchhandlung. (Julius Berger.)

5733. Theater in Warmbrunn.

Letzte Vorstellung. Sonntag den 11. September, neu einstudirt: **Pelzpalatin und Rachelosen,** oder: **Der Jahrmarkt zu Nautenbrunn.** — Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Hopp. — Musik von Hebenstreit.

 Anfang 1/27 Uhr.

Beiträge zum Kirchenjubiläum.

Sechszundvierzigste Nachricht.

An nachträglichen Liebesgaben fürs Kirchen-Jubiläum gingen ein: 1) Von Herrn Justizrath Müller in Slogau 2 rthl. 2) Vom hiesigen Männergesang-Verein (welcher auch die Pfarrbänke mit einem Kostenaufwande von 7 rthl. 6 sgr. herstellen ließ) 10 rthl. 3 sgr. 6 pf. 3) Von einem am 29sten September 1845 getrauten Ehepaare 1 rthl. 4) Ueberreiß einer Sammlung der Confirmanden in Grunau 9 sgr. 3 pf. 5) Durch H. H. 4 sgr. 6) Durch Herrn Oberglödner Hering von einem Ungenannten aus Verbisdorf 1 rthl. 7) Von der 2ten Mädchenschule der evangelischen Stadtschule durch Herrn Lehrer Lungwiz 1 rthl. 8) Von Herrn Rechtsanwalt u. Notar Bounek in Breslau 20 rthl. Bestand war 5882 rthl. 4 sgr. 8 pf. Summa 5917 rthl. 21 sgr. 5 pf.

Hirschberg, am 5. September 1859.

Das Comité zur Feier des Kirchen-Jubiläums.
J. A. Werckenthin, Pastor.

5634. Dienstag den 13. September, von Morgens halb 10 Uhr ab, feiert der Erbmannsdorfer Missions-Verein sein 14tes Jahresfest in der evangelischen Kirche zu Zickbach, und werden alle Freunde der Mission dazu freundlich eingeladen.
Der Vorstand.

5497. Der evangelische Verein des Löwenberger Kreises wird sein Jahresfest: Mittwoch den 14. September in der Kirche zu Giersdorf feiern und ladet zu freundlicher Theilnahme hierdurch ein.

Der Gottesdienst wird um 9 1/4 Uhr Vormittags seinen Anfang nehmen.

Landwirthschaftlicher Verein.

Sigung d. 15. Septbr. a. c., Nachmittags 2 Uhr, in den drei Bergen.
Ueber künstliche Düngungsmittel.
Referate aus landwirthschaftlichen Zeitschriften.
Vertheilung der Vereinschrift an die Mitglieder.
Der Vorstand.

Amtlliche und Privat-Anzeigen.

5769. Bekanntmachung.
Das Baden und Schwimmen auf hiesigem Badeplatze im Vober wird von heute ab verboten. Zuwiderhandelnde verwirken 10 Sgr. bis 20 Thlr. Geld, oder verhältnismäßige Gefängnißstrafe §. 344 No. 8 des Strafgesetzbuches.
Hirschberg den 8. September 1859.
Die Polizei-Verwaltung. Bpt.

5703.

Bekanntmachung.

Es werden die hiesigen Bewohner des Bober-, Sand-, Schützen- und Langgassen-Bezirks aufgefordert, sofern sie die sie am 1. Oktober treffende Einquartierung auszumietben gesonnen sind, dies bis zum 20. dieses Monats in unserer Rathsregistratur anzugeben, da keine Rücksicht mehr auf spätere Anzeigen genommen werden kann.

Hirschberg, den 5. September 1859.

Der Magistrat.

Vogt.

5700.

Kalksteinbruch-Verpachtung.

Zur anderweitigen Verpachtung des im Hagendorfer Nieder-Walbe an der Giesmannsdorf-Gunzenborfer Grenze unweit der Straße gelegenen und aus gegen 3 Morgen Fläche bestehenden Kalksteinbruchs, welcher mit einem sehr reichhaltigen und guten Gestein versehen, ist ein öffentlicher Licitations-Termin auf

den 30. Septbr. c., Vorm. um 11 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt.

Unternehmungslustige werden mit dem Bemerken hiezur eingeladen, daß die der Verpachtung zum Grunde liegenden und für den Pächter sehr annehmbaren Bedingungen vor dem Termine täglich in den Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden können.

Löwenberg den 31. August 1859.

Der Magistrat.

Mehllieferung.

Die Lieferung des für die bergmännische Bäckerei zu Gottesberg erforderlichen Hausbuden- und Schwarz-Mehls soll vom 1. Januar 1860 ab auf ein Jahr im Wege der Submiffion an zwei Lieferanten, an Jeden zur Hälfte, vergeben werden.

Der Bedarf beträgt wöchentlich circa 250 bis 450 Ctr. Hausbuden- und 3 bis 5 Ctr. Schwarz-Mehl und die Lieferung muß franco Bahnhof Waldburg geschehen.

Lieferungslustige wollen ihre Offerten unter Beifügung einer Hausbuden-Mehlprobe, portofrei und versiegelt, mit der Aufschrift:

„Offerte zur Mehllieferung für die bergmännische Bäckerei in Gottesberg“

bis zu dem auf den 28. d. Mts. Vormittags 10 Uhr in unserm Amtsgebäude angelegten Termine an uns einsenden.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten wird am Terminstage zur festgesetzten Stunde in Gegenwart der erscheinenden Submittenten erfolgen.

Im Termine selbst werden Gebote nicht mehr angenommen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht in den Amtsstunden aus und werden auch, auf portofreie Anträge, an Lieferungslustige gegen Erstattung der Kopialien versendet.

Waldburg den 3. September 1859.

Königlich Preussisches Berg-Amt.

Auktion.

5798.

Freitag den 16., Sonnabend den 17., event. auch Montag den 19. September d. J. werde ich in dem gerichtlichen Auktionslocale, Rathhaus 2 Etiegen — Vormittag von 9 Uhr, Nachmittag von 3 Uhr ab, verschiedene Pfand- und Nachlassgegenstände, als: Meubles, Betten, Kleidungsstücke, Waſche u. — Cigarren, Tabak, diverse Glas-, Porzellan- und Mehlwaaren, mehrere Spiegel in Goldrahmen, einen

Mahagonitrumeau, verschiedene Eisen- und Stahlwaaren an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen und zwar die Eisenwaaren zuletzt. Freitag den 16. Septbr. wird zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags ein leichter Spazierwagen, ein einspänniger Foffizwagen, ein Wirthschafts-schlitten, ein grüner Spazierschlitten vor dem Rathause, wofelbst sie eventuell zur Ansicht aufgestellt sein werden, versteigert. Hirschberg, den 5. September 1859.

Ischampel, als ger. Auktions-Commissarius.

5528.

Auktions-Bekanntmachung.

In der Pukhändler Neumann'schen Concursache werde ich vor hiesigem Rathhause

Sonnabend den 24. September c.,

Vormittag von 9 Uhr ab,

einen halbgedeckten Wagen, einen andern Wagen, diverse Geschirre und Riemzeug, sowie verschiedene Zubehörungen zu Wagen, als: Wagenlaternen, Fenster, Kasten, auch ein Paar Schellengeläute, Glodenpiele u., und dann in dem Lokal der früheren Spinnshule die aus dem Pukgeschäft vorhandenen seidenen und anderen Bänder, Hüte und Hauben, mit und ohne Auspuß, und Strohbüte für Damen und Herren, — und Montag den 26. September c. und die folgenden Tage, ebendasselbst, von Vormittag 9 Uhr an, Kleidungsstücke, Meubles, Haus- und Wirthschaftsgeräthe und Vorrath aller Art öffentlich, jedoch nur gegen gleich baare Bezahlung, versteigern.

Goldberg, den 30. August 1859.

Schmeißer, gerichtl. Autt.-Commissar.

Zu verpachten.

5628. Die sogenannte Brauerei zu Dippelsdorf soll verpachtet werden. Das Nähere darüber ist auf dem Dominio daselbst zu erfahren.

5709.

Verpachtung.

Zur öffentlichen Verpachtung eines auf Arnsdorfer Terrain belegenen, der Königl. Seehandlung gehörigen Stüdes von circa 3 1/2 Morgen Ackerland und circa 3 1/2 Morgen Wiesenland ist ein Licitationstermin auf

Freitag den 16. Septbr. c., Vorm. um 10 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Verwaltung anberaumt worden, wozu Pachtungs-lustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die nähern Bedingungen jederzeit in unserm Bureau eingesehen werden können.

Erdmannsdorf, den 5. September 1859.

Flachs-garn- Maschinen- Spinnerei.
Robes. Erbrich.

5766. Ein Restbauergut ist auf 6 Jahre zu verpachten, wozu ein Termin auf den 20sten d. M. anberaumt ist.

Kautionsfähige Pächter können sich melden bei
G. Weist in Schönau.

5785.

Jagd-Verpachtung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die hiesige Gemeinde ihre Jagd auf anderweitige drei Jahre
den 24. September c., Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Gerichtsfreischam meistbietend verpachten wird; wozu Pacht-lustige hiermit ergebenst eingeladen werden. Das Nähere darüber ist an Ort und Stelle zu erfahren.
Boberöhrsdorf. Die Ortsgerichte.

Pacht-Gesuch.

Eine Gastwirthschaft

in der Stadt oder auf einem großen Dorfe, gleichviel mit oder ohne Acker, wird in Höhe von 100 bis 200 Thlr. zu pachten gesucht und nimmt Offerten franco entgegen der Buchbindermeister Hermann Anders zu Striegau.

Zu verkaufen oder zu vermieten.

5779. Ein 5½ octaviger, noch im guten Zustande sich findender Flügel ist baldigst billig zu verkaufen oder zu vermieten. Auch sind 20 Stüd Wandlampen und 2 Stüd Hängelampen zu verkaufen. Näheres in dem Gasthose „zu den drei Kronen“ hieselbst.

Danksagung.

5762. Allen Denjenigen, welche auf meine Fürsprache am 5. September der durch einen Blitzstrahl am 28. August Abends so schwer verunglückten Familie Kempel allhier Liebesgaben freundlichst zu Theil werden ließen, erlaube ich mir hierdurch öffentlich zu danken. Gott vergelte es Ihnen, denn die Gaben sind an solche gekommen, welche nicht wissen, wo sie ihr Haupt hinlegen sollen. Auch meinen Dank dem Jünger des —! Gott segne ihn.

Franz Raschke in Birngrüh.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Gründung einer Klavierschule.

Mit dem 1. October d. J. beabsichtige ich eine Klavierschule zu eröffnen, deren Zweck es ist, eine möglichst vollkommene Ausbildung im Klavierspiel und schnelle musikalische Entwicklung der Schüler durch gesellschaftlichen Unterricht zu erzielen. In Folge praktischer Erfahrungen anerkannter Lehrer haben sich bereits an vielen Orten Klavierschulen, sowie Gesang- und Violinschulen gebildet, und die besten Erfolge erzielt durch die Vortheile einer gegenseitig fördernden Anregung, Gewöhnung an gesellschaftlichen Vortrag und Einführung in den praktischen Lehrberuf. — Jeder Schüler, allein spielend, erhält seinen Unterricht im Beisein von Mitschülern; auch weniger befähigte Schüler haben oft durch die Anregung im gesellschaftlichen Unterricht Bedeutenderes geleistet, als im Einzelunterricht. Sowohl Anfänger, als auch vorgeschrittene Schüler, überhaupt Spieler von jeder Stufe und Art der Ausbildung, finden Aufnahme, und bin ich bereit, Anmeldungen Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend, in den Vormittagsstunden von 11 bis 1 Uhr, entgegenzunehmen. Das Programm der Klavierschule ist in der Rosenthal'schen Buchhandlung, sowie in meiner Wohnung, Schützenstraße Nr. 445, einzusehen. [5723.]

Hirschberg, im Septbr. 1859. M. Goltz, geb. Hexipel.

5771.

Mitleser

Lampert.

zur National-Zeitung sucht

5535. Unterzeichneter erklärt sich hiermit bereit, gegen eine mäßige Provision den Einkauf von **Spinner-Garn** zu besorgen, auch übernehme ich **Waaren aller Art in Commission**. Ich bin im Besitz großer, gut belegener, feuerfester Lokale und habe große Bekanntschaft, auch stehen mir die besten Empfehlungen renommirter Handlungsbäuer zu Gebote. M. Caro in Steinau.

5793.

Bekanntmachung

für die auswärtigen Leser dieses Blattes.

(Verspätet.)

Auf Grund der Bekanntmachung des Engländers Herrn Hollinshead in No. 70 des Gebirgsboten, die hiesige Gas-Anstalt betreffend, worin derselbe sich für einen General-Bevollmächtigten des Herrn Holmes ausgiebt, erkläre ich hiermit, daß ich durch einen z. Z. noch in Kraft bestehenden Contract mit den beiden Besitzern der Anstalt, Herrn Holmes in Huddensfield und Kaufmann Herrn Bourzutschko in Potsdam, zu den Directions-, Rendantur- und Buchhalterei-Geschäften berechtigt und verpflichtet bin. Herr Hollinshead kann also weder mich meines Amtes entbinden, noch Gelder in Empfang nehmen, noch revidiren — was er auch in Wirklichkeit nicht auszuführen vermochte und ist hiernach seine Annonce in No. 70 zu beurtheilen.

G. Wehrend, z. Z. Dirigent u. Rendant Hirschberg, d. 5. Sept. 1859. der Gas-Anstalt.

5372. Allen Eltern, welche beabsichtigen ihre Söhne in den höheren Schulanstalten zu Görtlich ausbilden zu lassen, wird das Pensionat in der Familie des Lehrers Schäfer, (Brüderstraße No. 1) freundlichst empfohlen!

5586. Wer einem auf 3 — 4 Personen beschränkten Leserkreise der **Breslauer Zeitung** vom 1. September ab beizutreten geneigt ist, erfährt das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

5659. Meine jetzige Wohnung ist Stodgasse Nr. 35, bei der verwitweten Frau Thater. Seibt, Thiergart.

5749.

Pensions-Anzeige.

In meiner Pensions-Anstalt finden zu Michaeli c. nach Abgang zweier Jünglinge, des einen zur Oekonomie, des andern in die Tertia eines Gynnasiums, zwei Knaben, die zugleich die hiesige evangelische lateinische Stadtschule besuchen wollen, für ein möglichst billiges Honorar freundliche Aufnahme.

Für Mädchen, welche das hiesige Töchter-Institut besuchen wollen, weise ich ein zweedmäßiges und billiges Pensionat gern nach. Basler, Conrector.

Goldberg, den 7. September 1859.

5796.

Nicht zu übersehen!

Ich bringe es hiermit zur öffentlichen Bekanntmachung, daß ich von dem Militäirdienst entlassen worden bin, und bitte daher die Bauherren hiesiger Umgegend, mich wieder mit vielen Aufträgen zu beehren. C. Akler,

Steinmeh u. Steinbruchpächter zu Ober-Langenaue.

5744.

Avis!

Jede Bildhauer-Arbeit in Holz zu Meubles und Bau-Verzierungen, Wappen, Modelle etc. werden saubere ausgeführt. Gesimse und Laternen sind vorräthig bei Liegnitz. Mittelstr. 43. C. Nielsch, Bildhauer.

5800. Laut schiedsamtlichen Vergleich nehme ich die gegen den Maurer und Häusler C. G. Eylander in Gebhardsdorf ausgesprochene ehrenrührige Aeußerung zurück und erkläre denselben als einen ehrlichen und unbescholtenen Mann.

Gebhardsdorf, den 4. September 1859.

Carl August Maimwaldt.

5452. Wahrheitsgetreuer Bericht über die wasserdichte, unverbrennliche, dauerhafte und billige, wie nützliche und schöne „**C. S. Haeusler'sche flache Holzcement-Bedachung**“, von Unterzeichnetem als wohlgemeinter Wink für seine Mitbürger in Rumpsch beim Wiederaufbau der vom Feuer zerstörten Häuser.

Als auch mein Haus, Ring Nr. 267 zu Frankenstein, gleich andern 1858 vom Feuer zur Ruine gemacht war, machte mir beim Wiederaufbau desselben die Art der Bedachung nicht wenig Sorge; namentlich da uns die schreckliche Feuersbrunst Gelegenheit bot, die Unzuverlässigkeit der Ziegel- und Metalldächer in Betreff der Feuersicherheit kennen zu lernen. Es bot sich mir Gelegenheit, mit der, von den königlichen Regierungen zu Liegnitz und Breslau als feuersicher anerkannten und bestens empfohlenen „C. S. Haeusler'schen Holzcement-Bedachung“ bekannt zu werden, und nach reiflicher Ueberlegung und Einsicht glaubwürdiger Zeugnisse war ich der Erste, welcher sich dazu entschlossen.

Es macht mir Vergnügen, hiermit öffentlich aussprechen zu können, daß ich in jeder Hinsicht vollständig zufrieden gestellt und der Ueberzeugung bin, daß, wo nicht andere Ursachen zu Grunde liegen, von den 60 Hausbesitzern von vorigem und 20 Grundbesitzern von diesem Jahre, welche meinem Beispiele gefolgt, keiner sein dürfte, der in seinen Erwartungen getäuscht worden wäre, indem diese Dächer den langen nassen Winter hindurch und auch bei den im Sommer stattgefundenen starken Regengüssen sich als vollkommen wasserdicht bewährten.

Bei der letzten Untersuchung meines Daches zeigte sich die Cementlage schon als eine feste, metallartige, zähe, biegsame Masse, welches sicherlich bekundet, daß diese Bedachung nicht wie alle andern Dächer von verschiedenen Einwirkungen mit der Zeit zerstört, sondern vielmehr immer fester und dauerhafter wird.

Die Feuersicherheit ist so vollkommen, daß es lächerlich wäre nur im geringsten daran zu zweifeln, weil doch eine Ries-Chaussee, der das Dach oberflächlich gleicht, noch nie angebrannt ist.

Von dem Nützlichen und Angenehmen kann sich derjenige nur einen rechten Begriff machen, welcher selbst im Besitz eines solchen Daches ist, oder Gelegenheit hat dasselbe zu benutzen. Der gewonnene Raum über die ganze Hausfläche gewährt als Gartenanlage nicht allein einen höchst angenehmen Erholungsplatz, sondern kann auch zu vielen häuslichen Zwecken: Trocknen der Wäsche, Sonnen der Betten und Kleider u., vielfach nutzbar verwendet werden, wie solches bei mir und Andern zu sehen ist.

Den wesentlichsten Nutzen, außer den sonstigen Vorzügen, gewährt aber den Bauenden die sehr bedeutende Holzersparnis und die bequemen gleichtemperirenden Bodenträume, welche auch den wenig Vermittelten der Billigkeit wegen gestatten, ein elegantes und bequemes Wohnhaus herzustellen, wie dies bei keiner andern Bedachung der Fall ist.

Diese meine Ansicht und Erfahrung, welche ich durch sorgfältige Prüfung meines Daches gewonnen, habe ich in reellster Absicht und bester Meinung mitgetheilt, um allen Gegenwärtigen, die entweder aus Unverstand oder sonstigen Ursachen geschehen, zu begegnen, und werde immer bereit sein, Jedem, der mich befragt, von dem hier Gesagten auf meinem Dache zu überzeugen.

Hieronymus Weidlich,

Frankenstein, den 8. August 1859.

Chirurgische Instrumente- und Schwertschleifermeister.

(A b s c h r i f t.)

Am 7. März d. J. entstand in unserer Fabrik Feuer, und zerstörte den größten Theil derselben; jedoch blieben das Göpelgebäude und das Presslocal ganz verschont. Die Weiterverbreitung des Feuers wurde einzig und allein durch das auf dem Presslocal befindliche C. S. Haeusler'sche Dach verhindert.

Wir bringen dies im Interesse des Publicums mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß das C. S. Haeusler'sche Holz-Cementdach in diesem Falle die Feuerprobe im vollsten Sinne bestanden hat; denn nicht eine einzige Stelle war, trotzdem, daß brennende Sparren darauf schlugen, beschädigt, sondern es entstanden erst später, durch Niederreißen der Feuerreihen, einige kleine Lücken in der Verschalung. Wir haben dieses Dach im Sommer vorigen Jahres anfertigen lassen und, trotzdem es der Wetterseite ausgesetzt ist, auch nicht einmal ganz nach Vorschrift angefertigt wurde, indem es bei einer Breite von 20' 3" Steigung hat, doch nie die mindeste Feuchtigkeit im Innern bemerkt, was wir, da jeder Regen des darüber befindlichen Flachwerkdachs darauf fällt, bei den früher angewandten Bedachungen nicht erzielen konnten.

Dieses Zeugniß überreichen wir Herrn C. S. Haeusler in Hirschberg mit dem Bemerken, es nach seinem Ermessen zu verwenden.

Heyderödorf, den 20. April 1859.

(L. S.)

(gez.) **Rohde & Pommer.**

Im Anschluß an das vorstehende Zeugniß über die Feuersicherheit des C. S. Haeusler'schen Daches bestätige ich hierdurch, daß die Fuderfabrik der Herren Rohde & Pommer bei der Magdeburger Feuer-Versicherungsgesellschaft versichert gewesen, und das mit dem genannten Dache gedeckte Presshaus bei dem Brande der Fabrik verschont geblieben ist, so daß auch ich diese Dachungsart aus eigener Erfahrung bestens empfehlen kann.

Breslau, den 17. Mai 1859.

(L. S.)

(gez.) **G. Becker,**

Gen.-Agent der Magdeburger Feuer-Vers.-Gesellschaft.

5747.

EXTRA-ZUG

von

Freiburg nach Breslau

Sonntag den 18. September 1859.

Abfahrt von Freiburg:

Morgens Punkt 7 Uhr 15 Minuten.

Abfahrt von Breslau:

Abends Punkt 7 Uhr 15 Minuten.

Preis pro Person 15 Sgr.

C. A. Leupold.

5658. Ein gesundes, starkes Mädchen von 11 Jahren wird in unentgeltliche Pflege zu geben gewünscht.

Offerten erbittet man franco unter „A. K. Nr. 6 poste restante Jauer.

5697. **B e k a n n t m a c h u n g.**

Die unterzeichnete Innung eröffnet hiermit, daß nach Uebereinkommen beim diesjährigen Quartal, von jetzt ab kein Meister unter 4 Sgr. pro Tag Lohn auf Arbeit geht.

Schmottseifen, den 3. September 1859.

Der Vorstand der Schneider-Innung.

5757. Die von uns Unterzeichneten, gegen den Kellner Julius Schreiber auf der Schneefoppe unüberlegte ausgesprochene Ehrentränkung, als hätte Selbiger beim Brauer-Meister Herrn Krawall in Buschvorwerk auf Rechnung des Gastgeber Herrn Sommer auf der Schneefoppe Bier entnommen und in seinen Nutzen verwendet, erklären wir laut scheidsammtlichen Vergleich vom 1. September c. für eine Unwahrheit und warnen vor jeder Weiterverbreitung dieser Beleidigung.

Krummhübel, den 3. September 1859.

verehelichte Charlotte Däslar.

Mois Krause, Hausbesitzer.

Verkaufs-Anzeigen.

5767. Eine Freistelle von 40 Morgen guten Ader und Wiese, Inventarium und guter Ernte, ist wegen Familien-Verhältnissen baldigst zu verkaufen und zu übernehmen; Nachweis bei G. Weist in Schönau.

5741. **Mühlen-Verkauf.**

Die zu Radtschütz im Kreise Neumarkt belegene Mühlenbesitzung, bestehend aus einer Bodwindmühle, einem massiven fast neuen Wohnhause mit 5 Stuben, Kammern, Küche mit Bädereien, schönen geräumigen Kellern und Bodenraum, einer Scheuer und Stallgebäude nebst 33 Morgen gutem Aderland, ist mit der vollen Ernte sofort zu verkaufen. Der Bauzustand sämtlicher Baulichkeiten ist ein ganz guter, die Entfernung der Mühle vom Wohnhause eine geringe, der Windstand einer der besten. Die nähere Auskunft ertheilt Maurermeister F. Vogt in Neumarkt.

5752. Ein Bauergut nebst vollständiger Ernte und Inventarium, über 45 Scheffel guten Ader, über 70 Morgen Busch und Wiesen und ausbaltenden Torfstich enthaltend, ist für 3200 rthl. bald zu verkaufen; 1000 rthl. können darauf stehen bleiben.

Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

Gasthof- u. Landwirthschaft-Verkauf.

Ein Gasthof mit einer Landwirthschaft und einer rentablen Biegelei verbunden, an einer belebten Chaussee und nahe an der Kreis-Stadt, mit massiven neuerbauten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und einem Areal von circa 150 Scheffel Ader, Wiese und Busch, wovon der größte Theil des Holzes schlagbares Bauholz, mit vollständigem lebendigen und todtten Inventarium, so wie mit sämtlicher Ernte, steht Alters und Kränklichkeits halber zum Verkauf, und weist die Exp. des Boten den Verkäufer nach. [5754.]

5717. Das Haus Nr. 28 in Wigandsthal steht aus freier Hand zum Verkauf. Das Nähere beim Eigenthümer.

5761. Das Haus sub No. 29, Pförtengasse, steht aus freier Hand zu verkaufen. Wittwe Wenzel.

5622. Meine in Goldberg auf der Liegnitzer Straße, nahe am Markt gelegene und gut eingerichtete, im besten Betriebe befindliche Seifensiederei, steht veränderungshalber, ohne Einmischung eines Dritten, sofort zu verkaufen.

Näheres theile ich gern auf frankirte Anfragen mit.

Heinrich Genieser, Seifensieder in Goldberg.

5708.

Hausverkauf!

Ein in gutem Bauzustande befindliches Haus, mit einem neu erbauten Hinterhause, am frequenten Orte des Ringes einer sehr belebten Kreisstadt, ist eingetretener Verhältnisse wegen sofort zu verkaufen. In demselben befinden sich bereits zwei Verkaufsläden und acht Stuben, mit Küch'n, Keller und Stallung, so daß der Mietvertrag die Kaufsumme über 8 preCt verzinst. Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair C. F. Scholz zu Neumarkt.

5610. Ein Bauergut in Röhsdorf bei Friedeberg a. C., 200 Schritt von der Stadt gelegen, mit circa 100 Morgen Areal, worunter 10 Morgen Busch, die Gebäude in gutem Zustande, ist mit lebenden Inventarium unter annehmbaren Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres darüber beim Ortsrichter Lehmann daselbst.

5579.

Hausverkauf.

Das Wohnhaus No. 126 in Schönau, welches sich gut verzinst, im guten Bauzustande erhalten ist und wobei eine Schmieße mit 2 Fenstern, eine Ladir- und Stellmacher-Werkstelle, so wie ein großer Garten sich befindet, wird zum Verkauf ausgesetzt. — Auskunft ertheilen die Meyer'schen Erben in No. 126 in Schönau.

5545

Grundstücks-Verkauf.

Ein Gartengrundstück in der Nähe von Görlitz, mit Gasthofsgerechtigkeit, massiven Gebäuden und circa 80 Morgen Land, ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen durch G. Schulz in Görlitz, Fischmarkt No. 8.

5638.

Ein Haus nebst Garten

in gutem rentablen Zustande, ¼ Meile von der Freiburger Bahn entfernt und in einem lebhaften Dorfe des Schwabinger Kreises gelegen, sich zum Kramgeschäft vorzüglich eignend, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ferner steht ein Bauplatz von zwei Morgen Größe, in einem äußerst verkehrsreichen Fabrikdorfe desselben Kreises, ganz nahe bei der Fabrik zum Verkauf. Das Nähere bei der Redaktion dieses Blattes.

5732.

Verkaufs-Anzeige.

In einer belebten Kreisstadt ist eine gut eingerichtete Weißgerberei, massives Wohnhaus nebst Wagenremise, großem Garten und inmerwährendem dabei fließenden Wasser, wegen Veränderung baldigst zu verkaufen. Nachweis in der Exped. des Boten.

5651. **Eine Bäckerei in der vortheilhaftesten und besten Lage der Stadt wird veränderungs halber baldigst verkauft. Näheres beim Bäckermeister Hoffmann in Bunzlau.**

5722. Eine in der Nähe von Camb belegene Windmühle: Nahrung mit 16 Morgen Ader erster Klasse, mit vollständiger Ernte und sämmtlichem Wirthschafts-Inventarium, einem schönen Obst- und Gemüsegarten, ist zu verkaufen. Die Mühle ist ganz neu erbaut, ist zinsfrei und hat eine vortheilhafte Lage. Näheres theilt mit der Commissionair Ernst Otto zu Canth.

5763. **Gummischuhe**
empfehlen billigt Wwe. Pollack & Sohn.

5764. **Preßhese,**
in bekannter Güte, empfiehlt von jetzt ab stets frisch A. Scholz. Letzte Burgstraße.

5781. Gegen 40 Schock Orbst: Reiffen, größere und kleinere, sind zu verkaufen bei dem Wöthchermeister Küffer in Verbisdorf.

5665. **Neue schottische u. marinirte Seringe**
empfehlen A. W. Menzel.

5654. Ein einspänniger Spazier: Wagen mit eisernen Rren, auf Trudfedern, mit Glasfenstern und ganz gutem Verdeck; auch ein Pferdegeschirr (Post-Kumt), fast neu, verkauft preiswürdig J. G. Bötkel am Boberberge.

5727. **Gute frische Preßhesen**
sind zu haben im „schwarzen Adler“ in Landeshut, gegenüber dem weißen Schwan, eine Treppe hoch.

5729. Umzugs halber ist im Hause des Klempnermeister Guttman zu Warmbrunn, eine Treppe hoch, eine „Gartenlaube“ zu verkaufen.

5715. Zwei ganz gesunde kräftige Pferde, 6 und 10 Jahr alt, welche als Reitpferde während der letzten Mobilmachung gebieten, die aber auch vorzüglich ziehen, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.
Hirschberg, den 31. August 1859.

5710. Ein sechs octaviges, von Hölle in Bauen erbautes Tafel: Instrument von Nußbaumholz steht Veränderungs halber für den festen Preis von 40 Rtl. zu verkaufen bei **Pastor Bornmann in Goldentraum.**

Gasersparung 30 pCt.

5786. Gasregulatoren, die bei jeder Flamme anzubringen sind und bestimmen, wie viel Kubiffuß man in einer Stunde verbrennen will, sind zu haben und werden zugleich angemacht von Eggeling. Auch wird durch diese Regulatoren das unangenehme Sausen der Flamme verhindert, und kann bei völliger Oeffnung des Hahnes nicht mehr Gas verbrennen, als wie der Regulator gestellt ist.
Hirschberg, den 8. September 1859. Eggeling.

5726. **Gusseiserne Kochgeschirre,**
emailirt und roh, in meist größeren Gefäßen; desgleichen **Zollgewichte** verkaufe ich billiger, um gänzlich damit zu räumen.
G. Hirschstein. Dunkle Burgstraße Nr. 89.

Champagner aus reinem Traubenwein.
Simbeer: Kirsch: Syrup und East.
Gesundheits: Aepfelwein ohne Sprit.
Süßen Aepfelwein mit Sprit.
Rothweine.
Rosshaar: Gras.
Holz: Cement zu flachen feuersichern und wasserdichten Bedachungen offerirt
Hirschberg. Carl Samuel Haenster.

Giesmannsdorfer Preßhese,
fortwährend in frischester Waare, offerirt
5713. Aug. Bötkel in Ober: Schmiedeberg.

5758. **Neue gesponnene Rosshaare**
empfehlen billigt Wwe. Pollack & Sohn.

5760. Ein eichener Flügel ist billig zu verkaufen bei dem Wöthcher Neumann vor dem Burghore.

5564. Eine schwarzbraune Stute, über 4“, 7—8 Jahr alt (elegantes ostpreussisches Pferd), geritten und gefahren, steht in Schmiedeberg zu verkaufen.
Das Nähere bei Herrn Kaufmann Taufling.

5701. Zum Verkauf stehen beim Dom. Schildau 20 St. Ferkel von großer Race.
Schildau, den 7. September 1859. Walter.

5556. Eben empfang ich große direkte Sendungen von:
ächtem Probstener Saat: Roggen,
weißen Frankensteiner Weizen,
Dr. Correns Stauden: Roggen.

Indem ich den Herren Landwirthen diese anerkannt guten Saat: Getreide: Sorten bestens empfehle, bemerke ich, wie Dr. Correns Stauden: Roggen sich in hiesiger Gegend ganz besonders höchst ertragsreich erwiesen hat und sehr preiswerth ist.
Wilhelm Hante in Löwenberg.

5736. Ein fast noch neuer zweispänniger Kldher: oder Steinwagen steht billig zum Verkauf beim Gastwirth Herrn Knittel in Hohen: Friedeberg.

5730.

in schöner Auswahl, guter Qualität, empfiehlt zu ganz billigen Preisen
Hirschberg.

Neue böhmische Bettfedern

Vippmann Weisstein, Garnlaube Nr. 28.

Mit Genehmigung des Königl. Cultus-Ministerii.

Stroinski's

Augenwasser,

dessen heilsame Wirkung sich glänzend bewährt, ist nur allein
ächt zu beziehen in der General-Niederlage bei [5719.

Eduard Nickel, Berlin, Breitestr. 18.

Depot in Hirschberg bei Friedrich Schliebener Schil-
dauerstraße.

Kauf-Gesuch.

Getrocknete Blaubeeren

von diesem Jahre kauft:

Hirschberg.

Carl Samuel Haessler
vor dem Burghore.

5051. **Butter** in Kübeln kauft zu den bestmöglichen
Preisen Berthold Ludwig.

5574.

Erdschwefel

kauft

A. P. Menzel.

5707. Ein gutes, wenn auch schon gebrauchtes Billard
wird zu kaufen gesucht. Das Nähere ist in der Exped. des
Boten zu erfahren.

5514. Alle Sorten rohe Leder, als: Rind-, Schaf- und
Kalbfelle, werden stets zum höchsten Preise gekauft bei
Streit in Hirschberg.

5773.

Kaufgesuch.

In der Meubleshandlung, Tuchlaube 5, werden
gebrauchte Meubles, Bettfedern, Kleidungsstücke, Kupfer,
Zinn, Messing, Makulatur, sowie alterthümliche Gegenstände
und Schnitzwerk in Porcellain, Eisenbein, Holz, Eisen, Bronze
u. s. w. gekauft.

5725.

Alle Sorten rohe Leder, als: Rind-,
Kalb-, Schaf- und Ziegenleder; dergleichen alte
Metalle, als: Kupfer, Messing, Zinn, Blei,
Schmelz- und Gußeisen, kauft immer zum höch-
sten zeitgemäßen Preise

C. Hirschstein. Dunkle Burgstr. Nr. 89.

5714. Gute Butter in Kübeln und einzelnen Pfunden kauft
fortwährend Aug. Böckel in Ober-Schmiedeberg.

5611. Altes Zinn kauft fortwährend zu dem höchsten
Preise S. Ohnstein in Friedeberg a. O.

5720. Ein Haus, am Markte oder einer belebten Straße
in Hirschberg gelegen, wird zu kaufen gesucht. Nähere Be-
schreibung und Preis des Hauses bittet man unter der
Adresse: A. A., Landeshut, poste restante einzusenden.

5515. Alle Arten Metalle, als: Kupfer, Zinn, Messing,
Blei und Eisen, kauft zum höchsten Preise

Streit in Hirschberg,
bei der neuen Stadtschule.

5745.

Apfel

kauft fortwährend

Brendel

in Rüstern bei Liegnitz.

5794. Ein einspänniger Fossig- oder Brettwagen
wird zu kaufen gesucht von C. Nidel, wohnhaft an der
Hartauer Straße.

Zu vermieten.

5625. In meinem Hause No. 35 unter der Butterlaube ist
von Weihnachten ab der Laden zu vermieten.
Vermittelte Geheime-Rath Schäffer.

5678. Zum 1. Oktober ist in dem neu erbauten Hause No. 33
zu Straupitz, nur wenige Minuten von Hirschberg entfernt,
der I. u. II. Stock nebst Zubehör zu vermieten. Im I.
Stock befinden sich außer einem geräumigen Entree vier in
einander gehende Stuben, wovon eine immer größer ist als
die andere und eine helle Küchensube. Der II. Stock ent-
hält ein Entree, 3 Stuben, 2 Kamine und Kammern. Da
die Anlage zu 2 Küchen vorhanden ist, so kann dieser Stock
auch getheilt vermietet werden. Es haben nicht nur alle
Stuben eine schöne Aussicht, sondern man hat auch auf dem
platten Dache mit Sommerhaus eine Rundansicht fast über
das ganze Gebirgsthäl. An dem Hause befindet sich auch
gewölbte Stallung und ein Wagenschuppen, so wie ein recht
ansehnlicher Garten zur Mitbenutzung.

5772.

Zu vermieten.

In dem ehemaligen Heuselmeyerischen Hause, Salzgaße
No. 96, sind zwei Ober-Stuben und ein Stübchen, par-
terre, welches letztere auch mit Benutzung eines geräumigen
Gewölbes als Verkaufs-Local eingerichtet werden kann, — zu
vermieten und zu Michaeli zu beziehen. Gördt.

5737. Eine freundliche Wohnung, vorn heraus, mit
Kammer, Küche, Holz-, Keller- und Bodengelaß, ist zu ver-
mieten und mit dem 1. October c. zu beziehen äußere Lang-
straße, Haus-Nr. 806, bei dem Nagelschmiedemeister Weber.

5803. Eine freundliche Wohnung nebst Blumengärten
ist vom 1. Oktober zu beziehen neben dem Gasthof zu Neu-
Warschau. Tischlermeister Ludwig.

5782. Eine Stube und Nebenstube ist, schräg über der
Post Nr. 306, mit oder ohne Meubles, vom 1. Oktober c.
ab zu vermieten.

5795. Eine Stube mit Kamine vermietet A. Friebe.

5755.

Miet-Gesuch.

5788. Eine Wohnung von 4 Zimmern, mit nöthigem
Beigelaß, wird zum 1. Oktober c. zu mieten gesucht. Ge-
fällige Offerten werden im Beamten-Gebäude der früheren
Zuderraffinerie, 2 Treppen hoch, entgegengenommen.
Hirschberg, den 8. September 1859.

Personen finden Unterkommen.

5751. In Gerlachshausen bei Marklissa ist ein **Schul-Adjuvant** zum 1. November d. J. entweder durch einen **Adjuvant**, oder interimistisch durch einen tüchtigen **Präparanden**, zu besetzen. Bewerber haben sich baldigst persönlich zu melden beim Herrn Pastor Kaufner daselbst.

Oekonomie, Gärtner, Kutscher, Bedienten, Köche, Wirthschafterinnen, Kammerjungfer, Köchinnen finden Unterkommen. Commiss. G. Meyer.

5776. Es werden 6 Frauen: Schuhmacher-Gesellen, welche auch vortreffliches Arbeitslohn erhalten, gesucht. Dieselben können sich melden b. Schuhm. Bothe in Goldberg.

5706. **Ein Kellner!**
Es wird ein Kellner zum baldigen Antritt gesucht. Von wem? ist zu erfahren durch die Exped. des Boten.

Personen suchen Unterkommen

5704. Ein junger Mann, welcher die Bedienung versteht, sucht ein Unterkommen als Bedienter oder Marqueur. Wo? zu erfahren bei der Vermiethsfrau Michael in Hirschberg.

Eine anständige Frau in besten Jahren, welche gegenwärtig als Wirthin und zugleich als Kindpflegerin dient, sucht zu Michaelis eine anderweitige Anstellung. Empfehlenswerthe Zeugnisse liegen vor. Näheres zu erfragen beim Organist Jul. Tschirch in Hirschberg.

5711. Eine gesunde und kräftige **Amme** sucht ein baldiges Unterkommen. Nachweis in der Expedition des Boten.

5789. Ein **Ladenmädchen** sucht Unterkommen. Näheres folgt unentgeltlich der Commissionair G. Meyer.

Lehrlings-Gesuche.

5602. Ein junger Mann von auswärts kann in meiner **Garn- und Colonialwaaren-Handlung** am 1. October als Lehrling antreten.

Chr. Gottfried Kosche in Hirschberg.

5698. Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit guten Schulkenntnissen versehen, der Lust hat die Handlung zu erlernen, kann bald placirt werden bei

Reinhold Woehl in Groß-Blogau.

5646. Ein Knabe, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen und nöthige Schulkenntnisse besitzt, findet in einem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft bald, oder Michaeli ein Unterkommen. Näheres ertheilt die Exped. d. B.

5734. **In meine Specerei-Waaren-Handlung kann bald oder zum 1. October c. ein talentvoller, gebildeter Knabe als Lehrling eintreten.**

Wilhelm Hanke in Löwenberg.

5705. Einen Knaben rechtlicher Eltern nimmt in die Lehre Warmbrunn.

J. Trosta, Conditor.

5702. Einen Lehrling sucht: Liebig, Tischler-Meister. (Butterlaube.)

5718. Einen Lehrling nimmt an der Wötkermeister Falke in Wigandsthal.

5742.

Gefunden.

Am 30. August wurde von meinem Kuhhirten einige hundert Schritte von der Hirschberg-Bollenhainer Straße entfernt, zwischen Würsdorf und Kunzenhof im sogenannten Haingrunde, unter Fichtenzweigen eine neue leberne mit Leinwand überzogene und mit C. F. I. Peiz gezeichnete Reisetasche vorgefunden. Muthmaßlich ist dieselbe von einem Reisewagen abgeschnitten oder verloren worden, in unredliche Hände gekommen und der werthvollsten Gegenstände beraubt worden; das Schloß war gewaltsam erbrochen und nur noch darin mehrere ganz neue Spielsachen, ein Gebetbuch mit den Namen Carl Jahn und Charlotte Jahn bezeichnet, ein Theaterzettel aus Warmbrunn und andere Gegenstände vorhanden, da aber aus keinem derselben der Eigentümer zu ermitteln ist, bringe ich dies zur öffentlichen Kenntniß und kann der rechtmäßige Eigentümer dieselbe gegen Erstattung der Kosten bei mir in Empfang nehmen.

Nieder-Würsdorf, den 5. September 1859.

Carl Werner, Bauergutsbesitzer.

5797. Ein **Geldtäschchen** mit etwas Geld ist gefunden worden beim Handelsmann Schier.

Verloren.

5748. Am 4. d. Mts. habe ich zwischen Grunau und Neuzschlenseisen mein rothledernes Schieferbuch mit Bleistift, enthaltend einige Rechnungen, Notizen etc., sowie einen Hausfirschein auf den Namen Johanna Helbig verloren. Der ehrliche Finder wolle dasselbe gegen eine Belohnung bei Unterzeichnetem abliefern.

Schmottseifen, den 6. September 1859.

Joseph Helbig.



5728. Ein hellbrauner **Dachshund** mit gelber Brust, Läusen und Schneppe, ein Jahr alt, noch nicht dressirt, auf dem Halsband die Steuer-marke 108 D und auf den Namen Waldmann hörend, ist mir am 4ten h. verloren gegangen.

Wer mir über dessen jetzigen Aufenthalt bestimmte Auskunft ertheilt, erhält eine angemessene Belohnung.

Landeshut, den 7. September 1859.

Kasper, Polizei-Amts-Assistent.

Einladungen.

5783.

Ernte-Kirmes

Sonntag und Montag auf dem Pflanzberge. Für frischen Kuchen, warme Speisen und Getränke, sowie für ein gut besetztes „Trio“ zum Tanz ist bestens gesorgt und lade ich hierzu Freunde und Gönner ergebenst ein

Eringmuth.

5777. Morgen Sonntag ladet zu gut besetzter Tanzmusik ganz ergebenst ein Westphal in Straupitz.

5721. Sonntag den 11. d. M. Tanzkränzchen im Gasthofe zum weißen Adler in Warmbrunn.

Es ladet hierzu freundlichst ein

R. Besche.

5735. Sonntag den 11. d. Mts. ladet zum Blumenfeste auf den Weichrichsberg ergebenst ein Fischer.

5756.

Zum Erntefest

in die Brauerei nach Lomnitz

auf Sonntag den 11. September ladet Unterzeichneter ganz ergebenst ein. Für frische Kuchen, gute Musik und alles Uebrige wird bestens gesorgt sein. Baumert.

5805. Zur Tanzmusik Sonntag den 11. Septbr. ladet ein
Reichstein im grünen Baum zu Warmbrunn.

5775. Zu einem Vagen: Scheiben: Schießen
aus beliebigen Büchsen ladet Freitag den 16ten dieses, wo-
bei auch für Entenbraten gesorgt sein wird, freundlichst ein
Brunau, den 8. September 1859. H. Lienig.
Dasselbe nimmt früh 9 Uhr seinen Anfang.

5699. Sonntag den 11. d. M. ladet zur Ernte-Kirmes
nach Ober-Verbisdorf freundlichst ein:
Emanuel Bormann, Gasthofbesitzer.

5765. Morgen, Sonntag den 11. d., ladet zur Tanzmusik
nach Mairwaldau freundlichst ein Tschörtner, Ger.-Scholz.

5778. Sonntag den 11. September zur Tanzmusik
freundlichst ein der Kapellenwirth Hoffmann.

5763. Zum Schmalbier, auf Sonntag den 11. d., ladet
nach Voigtsdorf freundlichst ein Tschentscher.

5753. Zur Erntekirmes, Sonntag d. 11. Septbr., ladet
nach Kaiserswaldau ergebenst ein Arlt, Brauermeister.

5712. Zur Kirmes auf Sonntag den 11ten und Mitt-
woch den 14. September lade ich ergebenst ein; für frische
Kuchen und gute Speisen wird bestens gesorgt sein.
Hartau bei Quirl. Scholz.

5695. Zur Kirmes,
auf Sonntag den 11ten und Montag den 12. September,
ladet hiermit freundlichst ein
Spiller den 6. September. G. Berger, Brauermeister.

5799. Zur Kirmes u. Tanzvergnügen
ladet nach Spiller den 11. September ergebenst ein:
Ernst Ruhn.

5746. Zur Erntekirmes

auf Sonntag und Montag, den 11. und 12. Septbr., sowie
Mittwoch den 14. zum Kuchenfest, und Sonntag den
18. Septbr. zur Nachkirmes, ladet ganz ergebenst ein
C. Mezig in Wiesa.

Cours: Berichte.

Breslau, 7. Septbr. 1859.

Geld- und Fonds: Course.

Dulaten	93 1/2	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or	109	Br.
Poln. Bank-Villets	88 1/2	Br.
Oesterr. Bank-Noten	—	—
Oesterr. Währg.	84 1/2	Br.
Präm.-Anl. 1854 3 1/2 pCt.	116 1/2	Br.
Staats-Schuldsch. 3 1/2 pCt.	84 1/2	Br.
Pöfner Pfandbr. 4 pCt.	99	G.
dito Cred.-Sch. 4 pCt.	86 1/2	Br.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	87	G.

Schles. Pfdbdr. à 1000 rthl.

3 1/2 pCt.	85 1/2	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	94 1/2	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	94 1/2	G.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	—	—
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	92	Br.
Krak.-Ob. Oblig. 4 pCt.	—	—

Eisenbahn: Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	86 1/2	Br.
dito Prior. 4 pCt.	83 1/2	Br.
Oberf. Lit. A. u. C. 3 1/2 pCt.	113 1/2	Br.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	—	—
dito Prior.-Obl. 4 pCt.	82 1/2	Br.

Zur Kirmes

auf Sonntag den 11., Montag den 12. und Dien-
stag den 13. September ladet ergebenst ein:

Lichner, Brauerei: Pächter in Wiesa
bei Greiffenberg.

Für frische Kuchen, Enten- und Gänsebraten wird
bestens gesorgt sein!

5770. Sonntag den 11. Septbr. Tanzmusik in der
Brauerei zu Mairwaldau.

5743. Künftigen Sonntag, als den 11. d. Mts., ladet zu
einem Zirkel: Scheibenschießen nach Bollenhain
freundlichst ein der Schießhauspächter C. Holz.

5801. Zur Tanzmusik

in die Brauerei zu Schwerta ladet auf Sonntag den
11. September c. freundlichst ein Vogt, Brauermeister.

5802. Zur Kirmes

auf Dienstag den 13., Donnerstag den 15. und Sonntag
den 18. September ladet ein A. Schindler in Egelsdorf.

Getreide: Markt: Preise.

Hirschberg, den 8. September 1859.

Der	m. Weizen	g. Weizen	Koggen	Gerste	Hafer
Scheffel	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.
Höcster	2 1/25	2 1/10	1 1/23	1 1/10	28
Mittler	2 5	2 3	1 20	1 4	27
Niedriger	1 20	1 15	1 15	1	25

Erbsen: Höcster 2 rtl. 5 sgr. — Mittler 2 rtl.

Schönau, den 7. September 1859.

Höcster	2 17	2 6	1 22	1 8	25
Mittler	2 8	1 22	1 20	1 6	24
Niedrigster	1 18	1 8	1 18	1 4	23

Butter, das Pfund: 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf.

Breslau, den 7. September 1859.

Kartoffel: Spiritus per Simer 9 1/2 rtl. Geld.

Niederschl. = Markt.	4 pCt.	—
Reisse: Brieger	4 pCt.	—
Cöln = Minden.	3 1/2 pCt.	79 1/2
Fr. = Wilh. = Nordb.	4 pCt.	—

Wechsel: Course.

Amsterdam 2 Mon.	141 1/2	G.
Hamburg f. S.	150 1/2	Br.
dito 2 Mon.	150 1/2	Br.
London 3 Mon.	6, 19 b. u. G.	—
dito f. S.	6, 20 1/2	G.
Wien in Währg.	83 1/2	—
Berlin f. S.	—	—
dito 2 Mon.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür
der Bote ic. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen
werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis.
Lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn.

Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.